



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrifft und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...**

**Nifanius, Christian**

**Bilefeldt, 1673**

V. Von der Gnadenwahl.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35601**

seiner Creaturen sein nicht zwey / sondern nur eingehorsam. 4. Christus hat uns nicht erkauft mit dem Lösgeld seines Bluts / daß auff dem Creutz zu Jerusalem allein vergossen ist. Vid Hellbr. loose p. 21. 23. Burroughs wider Firmin. p. 21. Naylor wider Higgenfon p. 8. & 22. Thruth defence p. 95. Sie verschweigen die Lehre von unser Rechtfertigung durch den Glauben an Christum in ihren Büchern / wie zu ersehen auß ihrer *Standardes, Allarm, Pannier, Königreich, Eckstein*. Ob nun zwar etliche andere Quäcker / Fox / Ames / Bourrugh in ihren Schartecken des Todes Christi gedencken / ist doch solches nicht genug: Die Juden glauben dieses auch / daß Christus gecreuziget worden / die Teuffel glaubens auch und erzütern. Der Augenschein beweiset es / daß sie in den angezeigten Büchern mit keinem Wort gedencken / daß Christi Blut / Leiden und Tod durch den Glauben uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde.

## Der fünffte Satz Von der Gnadenwahl.

Wir bekennen und lehren / daß die Gnadenwahl nichts anders sey / als ein Werck der ewigen providenz oder Vorsorge Gottes / darinnen Er nach seiner gnädigen Vorsehung und Vorsatz / alle dieselben / so an Christum glauben / zum ewigen Leben zubeordern / beschlossen hat / Rom. VIII. 28. Eph. I. II. Tim. I. 4.

## Erklärung.

Es ist die Gnadenwahl von Ewigkeit aus lauter Gnade / ohn Vorbetrachtung unserer eigenen Verdienste von

von Gott geschehen / aber nicht schlechter dinge / sondern nach der Ordnung die in Gottes Wort befindlich ist / daß nemlich aller geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum den Menschen wiederfahren solte / Eph. I. 3. Gott der HERR ist die eintze und principal Ursach unser Befehrung / weil Er uns in Christo Gnade erzeiget / und allein das steinerne Hertz aus unserm Fleische wegnehmen / und uns ein fleischern Hertz geben kan / Ezech. XXXVI. 26. Solche Gnade aber zu unser Befehrung wirket sein heiliger guter Geist durchs Wort des Evangelij und durch die H. Sacramenta / Joh. VI. 44. Phil. I. 6. II. 13. Ep. I. 17. Eb. IV. 12. Rom I. 16. I. Pet. III. 21. Wir theilen durchaus nicht das Werck der Befehrung in die Gnade und in die Kräfte einiges freyen Willens / sondern sprechen mit Augustino: Gratia Dei non est gratia ullo modo, si non est gratuita omni modo. Und des wegen verwerffen wir mit Hertz und Mund alle Pelagianer Semi-Pelagianer und alle andere / die es mit ihnen halten / sie mögen Nahmen haben / wie sie wollen / welche dem Menschen zu seiner Befehrung einige Kräfte zuschreiben. Denn das uns Unrecht daran geschehe / erkennet D. Joh. Bergius Churfürstl. Brandenburg-Hoffprediger und Kirchen Rath in der Antwort auf D. Micraelij Mißdeutungen cap. V. pag. 100. Nun begehre ich zwar / spricht er / Jhn D. Micrael. und andere Lutherische nicht der Semi-Pelagianischen / viel weniger der andern Secten zubeschuldigen / weil ja von der Kräfte des freyen Willens / nicht allein das Concordien-Buch / sondern auch Er in dieser Schrift / und andere Concordisten sich wol und recht erkläret / und so wol den Semi Pelagianern als Pelagianern / Manichæern und Socinianern directè und klärlich wiederprochen. Freylich ist dieses aus dem andern Artikul des Christlichen Concordien-Buchs genugsam bekant / daß wir dieses und auch alles andere / was zu der Befehrung des Menschen innerlich gehöret / einig und allein der Gnaden Gottes zuschreiben und sagen / daß allein 1. in externa medicorum salutis usu & 2. in repugnantia affectata der Menschen den freyen Willen habe. Wie in gedachten Concordien-Buch und sonderlich in declaratione außführlich ist zulesen.

Nicht

unge-  
dem  
ern-  
23.  
nson  
n die  
Chri-  
dartes  
zwar  
ihren  
olches  
ristus  
o erjit  
ngejo-  
hrift  
s zur

Gna-  
Berck  
Got-  
Vor-  
so an  
zube-  
11. 28.

ter Gna-  
erdienste  
von

Nicht müssen wir den Schluß der ewigen Gnadenwahl bloß den Willen Gottes ohn ansehen auff den H. Erren Christum; wie auch den Schluß der ewigen Verdammniß bloß den Willen Gottes / ohne Abschen auff den beharlichen Unglauben / zuschreiben: Sondern wir müssen den H. Erren Christum / als unsern einzigen Mittler und bewegende Ursach / Krafft dessen verdiensts Gott die Menschen hat von Ewigkeit her zur Seligkeit erwehlen können / und den beständigen Glauben an Christum / als welches *relata* sind / welcher nicht als ein Werk oder Verdienst / sondern als ein Instrument, Werkzeug oder Hand / so den H. Erren Christum mit seinen Wohlthaten feste hält / in Betrachtung dessen nach der Ordnung Gottes die ewige Wahl geschehen / dem ewigen Rathschuß Gottes von der ewigen Gnadenwahl / als nothwendige dazu ersforderte Ursachen / einverleiben. Und bleibet doch die ewige Wahl eine Gnadenwahl; Sintemahl so wenig die Gerechtfertigung und wirkliche Seligmachung / so durch den Glauben an Christum geschiehet / aufhören ein Gnadenwerk zu sein / so wenig höret auch auff die ewige Wahl zur Seligkeit eine Gnadenwahl zu sein / ob sie schon von Gott in Betrachtung des Glaubens auff Christum geschiehet. Und hieher gehören die Sprüche der H. Göttl. Schrift / welche bezeugen / daß die prädestination oder ewige Gnadenwahl geschehen sey nach der Versehen Gottes 1. Pet. I. 12. Rom. VIII. 19. Die Sprüche / welche ausdrücklich den H. Erren Christum als die *causam meritoriam* verdienende und Gott bewegende Ursach / in die ewige Gnadenwahl hineinsetzen / Eph. I. 4. Die Sprüche / welche klar den Glauben mit einführen in die ewige Gnadenwahl / II. Thessal II. 13. Jac. II. 5.

Jetzt gedachter Bergius stimmt mit vielen seiner Glaubensgenossen in der Lehre von der Gnadenwahl gänzlich nicht über ein / wie sonderlich zusehen in seinem tractat. des Wille Gottes von aller Menschen Seligkeit genandt aus dem Spruch Pauli 1. Tim. II. welchen Er wieder ablerhand alte und neue Irrungen erkläret und zur Vergleichung der Mißheligen Theologen eingerichtet. D. Bergio gefallen nicht dieselbe / welche den Rath der ewigen

gen Erwehlung und Verwerffung gewisser Menschen in der Ordnung voran setzen / auch vor dem decret von der Erschaffung der Welt / oder von dem Fall der Menschen cap. XV. pag. 134. Woraus denn folget / daß Er mit denselben nicht übereinstimme / so da lehren / Gott habe den meisten Theil der Menschen ohn alle Ansehung ihres Zustandes / oder der Sünde / aus blossem ledigem Rathschluss / zur ewigen Verdammniß verordnet / dahero in der Schöpfung des Menschen beyderley Zweck ihm vorgenommen / etliche zwar zum ewigen Leben geschaffen / die andern aber zur ewigen Verdammniß / damit er beydes seine Gerechtigkeit / und seine Barmherzigkeit offenbahren möchte. Wieder dieselbe / welche dafür halten / das objectum in der Wahl sey nicht der Mensch betrachtet nach dem Fall / sondern vielmehr der Mensch in der Unschuld / ehe und bevor Gott Ihn zuschaffen beschlossen / urtheilet also *Molinæus* in *anatom. Arminianismi de prædest. cap. XIII. th. XI.* Nach dieser Lehre / muß Gott ehe gehasset haben den Menschen / ehe dann der Mensch Gott gehasset hat : Und kan nicht anders sein / als daß dergestalt der Haß Gottes / damit er den Menschen gehasset / sey eine Ursach des Hasses / damit der Mensch wiederumb Gott gehasset / und also dennoch eine Ursach der Sünde. *Horremus ad dogmatis impietatem & trepidamus*, also schliesset *Epistola Apologetica Facultatis Theologicae in Academia Rinthelensi pag. 26.* Die Herren Staaden von Holland und West-Frießland haben an. 1663. durch ein öffentliches interdick mit sonderbahren ernst verbotten / daß diese Lehren / daß Gott etliche Menschen zur Verdammniß geschaffen / daß er den Menschen zur Sünden geneesirret / und etliche zur Seligkeit nöthige / denen er gänzlich beschlossen habe / die Seligkeit nicht zugeben / gereiche zu Gottes Unehren / und grosser Låsterung der Christlichen Reformation, und mit ihrer guten Meinung streite / dahero sie nach reiffer *deliberation* in der Furcht Gottes / zur Forderung der Ehre Gottes / Wolstand ihrer Landen / Ruhe / Einigkeit und Nutzen der Kirchen nöthig befunden / und be-

beschlossen / dawieder zuversehen / und in Beobachtung der Conferentien / so an. 1611. in ihrer Versammlung zwischen 12. Kirchendienern angestellet / auch Krafft habender hohen Obrigkeit zuordniren / daß bey aller Gelegenheit von den Lehrern eingepflanget werde; Daß der Allmächtige Gott keinen Menschen zur Verdammniß erschaffen habe / Keinen Menschen zur Sünde necessitare / Keinen zur Seligkeit nöthigen den er gänzlich beschlossen dieselbe nicht zugeben. Wie solches alles aus dem in Niederländischer Sprache / zu Leyden von *Simon Cornelius von der Steger* / Buchführern auff der breiten Strasse an. 1663. zum vierten mahl gedruckten Patent, zuversehen. Schon längst hat hievon also getheilet *Fulgentius lib. I. ad Mon. Si dixerimus hominem à Deo prædestinatum ad opus aliquod malum, nos Deo misericordiam tale quid, quod absit, opus, ascribemus, uti nec misericors, nec justus inveniri possit.* Augustinus erinnert *lib. III. Confess. cap. 2. Malevola est benevolentia, si quis miserum velit aliquem, ut ejus misereatur.* Item in *Psalm. CXXV. Melius est, ut nullus sit miser, quam ut tu facias misericordiam. Qui enim ut faciat misericordiam, optat esse miseros, crudelem habet misericordiam. Quomodo si Medicus, ut exerceret artem suam, optaret multos esse egros, crudelis foret medicina.*

Daß Augustini beständige Lehre und Meinung gewesen sey / *omnes homines reos nasci originalis peccati, & propter illud justæ damnationi subjacere: Nec inde omnes, sed quosdam liberari nullo sub merito, sed mera liberantis gratiâ reliquos autem irreprehensibili justitia, in damnatione relinqui.* Concedere etiam Augustinum *epist. 166. Si Deus quenquam immeritum, & nulli obnoxium peccato damnare credatur, alienum ab iniquitate non credi &c.* Beweiset weitläufftig auß dem Augustino *D. Joh. Forbesius instruct. historico - Theol lib. 8. cap. 2. §. 26. pag. 380.* Die Lehre der Supralapsiariorum detestiret zum höchsten *D. Joh Cocceius Professor Franckeranus comment. in cap. XXII. & XXXIIX. Iobi, da er sie nennet tale dogma vel potius somnium, ex quo necessario blasphemie & alia absur-*

absurda, horrenda auditu sequantur, quae corybantismus iste generet & totam pietatem evertat. D. Gregorius Francus gewesener Professor auff der Universität Franckfurt an der Oder/ sehet tract. de caelo Beatorum pag. 219. im Nahmen der Reformirten diese Worte: Nos omne malum & peccatum & causas perniciei universas ab homine, ejusque sollicitatore Diabolo esse confitemur; removemusque omnem & originem & occasionem & causam peccati à Deo, omnem actionem & intentionem, consilium omne & auxilium; & clarè pronunciamus cum Phil. Melanchtone, Praeceptore nostro: Deus nec est causa peccati, nec vult peccatum, nec impellit is homines ad peccandum, nec approbat peccatum: Sed voluntas in Diaboli & hominibus sua libertate avertit se à Deo, & excusit dona Dei: & homo illam destructionem in suam posteritatem propagavit. D. Joh. Crocius bekennet p. 2. convers. Pruten. c. 8. p. 227. von des Zwinglij Worten und Reden/ dass er wolte/ sie wahren niemals geschrieben/ und dass sie fast ohne grosses Ergernuß von frommen Leuten nicht können gelesen werden. In dem Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ unserß gnädigsten Churfürsten und Herren edicto de dato 16. Septemb. ann. 1664. wird in specie diß dogma, so den Reformirten in der Mark Brandenburg nicht mehr zugeleget werden sol/ nahmhafft gemacht: Das Gott den grösten Theil der Menschen ohn alles Ansehen der Sünden/ der Unbusfertigkeit und des Unglaubens zur ewigen Hölle peiniget/ etliche aus blossen Wolgefallen ohn Ansehung Christi und des Glaubens erwöhlet habe 2c.

Darnach so gefallen auch D. Bergio aller Dinge nicht dieselben/ welche die Gnade/ Erlösung and Berufung allein auff die Erwöhnten restringiren/ und deswegen vom allgemeinen Raht und Willen Gottes/ von der Seligkeit der Menschen in Gemein/ oder von dem Gnaden-Bunde/ der im verheissenen Messia gestiftet ist/ etwa anders reden/ als Er/ und wenn er I. Tim. II. durch alle Menschen/ von denen Gott wil/ daß ihnen geholffen werde/ und sie zur Erkänntuß der Wahrheit kommen/ alle Berufene verstehet/ die das Evangelium hören/ und darunter viele verworfs

worffene sein / sie dagegen durch alle solche Menschen nur  
 die Erwehleten verstehen. Noch deutlicher erkläret Er  
 sich in der Antwort wider D. Micrælium cap. VI. pag. 136.  
 also: Daß aber dennoch einige *Theologi*, so wol nach dem  
*Synodo*, *Spanhemius*, *Maccovius*, *Twissus* und andere / als  
 auch vor dem *Synodo*, *Piscator*, *Gomarus*, und andere / sol-  
 che Meinung geführet / darüber habe ich im vorigen *Tracta-*  
*tu*, wie auch schon vor 19. Jahren im Büchlein vom Unte-  
 scheid und Vergleichung der Evangelischen / und für 25.  
 Jahren in Erklärung des Evangelischen Hauptspruchs  
*Iohan. am III. 16.* Ja schon vor 30. Jahren in *hypoty-*  
 oder Fürbilde der heilsamen Lehre mich rund und deutlich  
 erkläret / daß ich solcher Meinung nicht beysfall gebe / son-  
 dern wie meine Wort im letzten *tractat cap. VIII. §. 9.*  
*pag. 49.* lauten / daß das Söhn-opffer des Leidens und  
 Sterbens Christi beydes an ihm selbst / was seine eigene  
 Krafft / Verdienst und Würdigkeit betrifft / und auch nach  
 dem Willen und Ordnung Gottes gnugsam und übergnug-  
 sam sey zur Versöhnung aller Menschen Sünden: Daß  
 demnach auch der Gnadenbund der Versöhnung / so weit  
 allgemein sey / und alle Menschen angehe / daß er allen und  
 jeden durchs Wort beruffenen von Gottes wegen gangt  
 lich angefündet und angeboten. Daß auch niemand aus  
 einiger anderer Ursachen davon ausgeschlossen werde / ob-  
 allein / weil sie ihn aus muthwilliger Unbußfertigkeit und  
 Unglauben verwerffen. Und daß eben dieses auch die  
 gentliche Meinung sey der meisten Reformirten Kirchen  
*Theologen* / ja der sämtlichen Reformirten Kirchen in  
 mein / dagegen die vorgedachte Meinung nur für eine *priv-*  
*opinion*, etlicher *Theologen* zuhalten sey / daß habe ich  
 End meines vorigen *Tractats*, mit Anziehung / so vielfälti-  
 ger Zeugnisse / dem Christl. Leser für Augen stellen wollen.  
 Aufrichtig bekennet dieses D. *Lodovicus Crocius* in *litteris*  
*ad Polyandrum Profess. Leydensem sub dato 23. Julij an. 1659.*  
*in discertat. Apolog. II. th. 21. pag. 82.* Nam à veritate  
 pacis studio, vobis jam olim cognito, per Dei gratiam  
 nihil remitto, sed cum Collegis meis in hoc sum totus  
 pro ratione donorum & vocationis nostræ, doctrinæ



nus more Prædecessorum nostrorum ad unicam Verbi Dei scripti normam, ex formula Augustanæ Confessionis & corporis Doctrinæ Christianæ Philippi Melanchthonis sartum tectum conservemus, & posteritati nostræ ita commendemus, ut à quoquam gnaro status & vocationis nostræ, novitatis aut erroris in fundamento doctrinæ receptæ, nullo jure damnari possimus. Atque ita insignium Theologorum exterorum, Iohan. Calvinii, Beze, Sadeelis, aliorumque sententias commodè interpretari ac tueri solemus, ut neque in Scripturas Sacras, neque in formulas ab Ecclesia nostra receptas pugnare videantur. Quod studium D. Marci Menningi, D. Pezelij, D. Pierij, D. Martinij, aliorumque collegarum etsi Adversarij nostri nonnunquam sinistrè acceperunt; nos tamen hæctenus ejus minimè pœnitet. Atque ita etiam Canones Synodi Dordracenæ semper accepimus, & etiamnum accipimus, ne qua nos ijs aliquid in usitata confessione nostra novasse, vel Ecclesiæ nostræ vel vicinæ queri possint. Nunquam antea eos in præjudicium Doctrinæ Philippicæ, quæ in Ecclesia nostra ex solenni vocationis præscripto viget, ac vigere debet, recepimus, aut Collegis nostris è Synodo reduces obtrusimus. Neque Amplissimus Senatus aut Collegæ in Ecclesia aut Schola veteres Doctrinæ formulas à corpore Synodi Dordracenæ, cui ad pacandum turbatas Ecclesias Belgicas quidem olim subscripsimus, citra confessionum receptarum, ut paulò antè dixi, præjudicium, mutarunt aut mutari cupiverunt. Ut autem & vobis clarius pateat, utrum qui doctrinam Philippi retinent, in puncto de prædestinatione & gratia redemptionis, an verò qui ab ea immodestè discedunt, in Republ. nostræ tolerandi sint, formulam vocationis Ministrorum Bremensium, quantum sufficit, hic refero his verbis: Das Er (ad ministerium verbi vocatus) bey solchem seinem Ambt der Gemeine das heilsame allein seligmachende Wort Gottes, nach laut und inhalt der Prophetischen und Apostolischen Schriften / und wie es in den Christl. Symbolis, der Augspurgischen Confession, derselbigen Apologia, auch an. 58. in Franckfort am Mann / zwischen etlichen der Augspurgischen Confession. Verwanten Chur, und Fürsten in Reli-

gions-Sachen vereinigten Abschied / und des corporis Doctrinae Christianae Philippi Melanchthonis in ihrem rechten gesunden und der H. Schrift und den Articulis unserer allgemeinen ungezweifelten und wahren Christlichen Glaubens gemessenem Verstande / lauter / rein und verständlich fürtragen und lehren: Unser verfaßten Kirchen-Ordnung sub scribiren / und gemeß sich verhalten wolle. Et quae vocationis nostrae formula claret, 1. Confessionem Augustinam, ejusque Apologiam cum recessu Francofurtensi & corpore doctrinae Christianae Philippi Melanchthonis, ab Ecclesia nostra Bremensi pro scriptis symbolicis agnosci & haberi. 2. Eos, qui ad horum scriptorum clarissimas hypothesen, Scripturae S. non manifestè repugnantes doctrinam & scripta sua conformant, in nostra Ecclesia nulli novitatis accusari posse. 3. Aliorum Theologorum scripta, secundum S. Scripturae normam, ad horum symbolicorum germanum sensum exigere, & quantum res permittit, accommodari, non vero symbolicos libros ex aliorum scriptis quae nobis symbola non sunt, interpretationem suam accipere debere, nisi praescriptum vocationis excedere, & novis dogmatis studere libeat: Id quod à nobis tam alienum est, quam alienissimum. Quae, Vir Nobilissime, paulò curatius considerari velim ab ijs, qui de scriptis nostris vel sponte sua, vel ab alijs invitati, iudicium sibi sumunt, ne quod receptum & à Majoribus traditum pro novo aut peregrino & quod novum aliundeve allatum est; pro antiquo & verumaculo habeant. Damit wir aber Philippi Melanchthonis Meinung von der allgemeinen Gnaden Gottes wissen mögen / wollen wir hier nur einen Orth herbey setzen auß dem teutschen Corpore Doctrinae Christianae, getruckt zu Frankfurt am Mayn in fol. an. M. D. LXI. Tit. vom Evangelio fol. CCXXXIV. b. Zum andern / ist dieses auch zu wissen / daß beyde predigten alle Menschen betreffen und universales sind. Alle Menschen in der verderbten Natur / haben Sünde / und zürnet gewißlich Gott über die Sünde in allen Menschen. Darumb auch die Zornpredigt alle anflaget / wie Paulus spricht Rom. III. Sie sind alle unter der Sünden; Dagegen ist auch die

Gna  
set V  
und  
dem  
stum  
Geb  
Soh  
len /  
Und  
Rom  
Sch n  
le / sol  
ben d  
diese  
Verg  
ligke  
wir i  
verfi  
hat er  
bist d  
dech  
HE  
sonde  
Eyd  
dam  
des C  
rühy  
eo fir  
mori  
man  
abfo  
repr  
it, v  
ineyi  
te su  
id qu  
ficere  
olim  
cis &

Gnadpredigt im Evangelio *universalis*, und verheisset Vergebung / Gnade / Gerechtigkeit / Heiligen Geist / und die ewige Seligkeit / Allen die diese Gnade mit dem Glauben annehmen / und auff den Herren Christum vertrauen. Und ist ganz kein Zweifel / dieses Gebot betrifft alle Menschen / nemlich / daß wir den Sohn Gottes annehmen / und auff ihn vertrauen sollen / wie der ewige Vatter spricht / diesen solt ihr hören : Und im andern Psalm / kisset den Sohn / und *Matth. XI.* Kommet zu mir alle die ihr geängstigt und beladen seid / Ich wil euch erquicken ; In diese Zahl / da er spricht / Alle sol sich ein jeder mit einschliessen / und mit dem Glauben den Herren Christum umb Hülffe anrufen. Und diese Verheissung vom Sohn **GOTTES** / von Vergebung der Sünden / Gnade und ewige Seligkeit / ist oft mit dem Göttl. Eyde bestätigt / daß wir ja nicht im Zweifel stecken bleiben / und darinne versinken / also spricht der *CX* Psalm : Der **HERR** hat einen Eyd geschworen / und wird Ihn nicht gereuen / du bist der Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech. *Item, Ezechiel. XXXIII.* So war ich lebe / spricht der **HERR** / es ist nicht mein Wille / daß der Sünder sterbe / sondern daß er bekehret werde / und das Leben habe / diesen Eyd sol man wol und oft betrachten / den Glauben damit zustärcken. Es gedencet auch Ludov. Crocius. des Geschwüres / das von den Brehmern zu Dordrecht gerühret differt. *XI. th. 21. pag 640.* *Qui mortem subit, eo sine & scopo, ut paucis tantum quibusdam proffit, ille mortem suam prodesse omnibus non vult. Qui enim maximam partem humani generis, sine remedio sibi destinato, absolutè & inevitabiliter ab aeterno ad exitium creare; & reprobare decrevit, ut quibusdam sentire ac loqui placuit, vel saltem in peccato evitabiliter primum contracto, inevitabiliter postmodum relinquere, is sanè morte sua prodesse omnibus non vult. Contra potius vult, id quod in se sufficiens est pro omnibus, non tamen sufficere omnibus. Sed hoc ulcus in Synodo Dordracena jam olim tactum, ac utriusque ungue & duriore nunc manu nolo, pacis & concordiae studio, refricare & exacerbare, vid. sess.*

131. & seq. Darüber klaget auch der Englische Bischoff Josephus Hallus im Schreiben an Ludov. Crocium (dissert. apol. IX. th. 112. pag. 539.) Utinam, ò utinam Ecclesia Dei nostro hoc ævo ad pacem se publicam (non seposito interim veritatis studio) unanimiter componeret? Video equidem & gaudeo, vos Professores Doctissimos, celeberrimosque Bremenses, pium hoc, Deoque, Angelis & hominibus gratissimum opus promovere paratissimos esse, id quod non modo ex Duræo meo, studiosissimo tanti beneficii parario, gratulabundus accepi, sed ex scriptis insuper vestris facile præsentisco. Dolet mihi interim, quod videam, præter iniquam temporum conditionem, quorundam pervicacem φιλαυλίαν sacro-sanctum hoc ceptum aliquantulum remorari, humanum profecto est, quod isti sapiunt. Ita nempe dediti sunt quidam, vel suis, vel Præceptorum suorum opinionibus, partiunque studijs pertinaciter fovendis, ut ne verba quidem (rebus quantum libet salvis) indulgere velint publicæ paci ac charitati; sanè qui sic affecti sunt, uti precium unitatis Evangelicæ planè videntur nescire, ita aliquando sine dubio sentient quid sit εν προσωποληψίαις έχειν τήν πίστιν & Ecclesiam Dei suis inanibus λογομαχίαις usque inquietare. Certè si quod insynodo Dordracena propositum fuit, & à Theologis exteris fervidè satis expetitur, pariter obtinuisset, præ recepta jam diu fuisset omnis hæc, qua modo vobis negotium facebat, contendendæ ansa. Memineris tu probè, mi CROCI, ubi me nimis iniqua valetudo invitum ab illo Virorum Doctorum consessu abripuisset, incidisse quæstionem non hercle intempestivam sess. 132. de rejectione duriorum quorundam & incommodiorum locutionum quæ in nonnullis Reformatorum Doctorum scriptis passim reperiantur, quæ infirmioribus scandalum, adversariis calumniam subministrare solent. BRITANNI NOSTRI THEOLOGIS toti in eo erant, sed & HASSIACI & vos etiam BREMENSES, sanè hujusce consilij rationibus paulo acrius urgenda non desuistis — Et post multa, saget Crocius, quæ certè

*consilio in aliud tempus quod ea fortè exiget, mihi premo ac  
reservo: Neque inquit (Hallus) deerit unquam (si quid ego  
hariolari possum) contentionum materia, donec ista litium  
infausta seges autoritate publica radicitus evelli possit.  
Quod uti fiat, exorandi sunt orbis Domini, ut in conven-  
tu Doctorum Theologorum tempestivè habito, commu-  
niconsilio (interveniente ipsorum imperio) tollantur  
ista sive calami, sive mentis  $\sigma\ \phi\acute{\alpha}\lambda\mu\alpha\tau\alpha$  qualiacunq;*

Ferner so gefallen auch *D. Ioh. Bergio* nicht dieselbe, wel-  
che zwar auff eine gewisse Art/ die Allgemeinheit / so wol der  
Gnaden Gottes/ als des Verdiensts Christi/ und der Berufs-  
fung zur Seligkeit bekennen / aber doch daneben lehren/ wie  
*D. Bergius* ihre Meinung selber beschreibet *Cap. XII. pag.*  
*90.* daß die verheißene Gnade der Vergebung der Sünden  
und ewigen Seligkeit allen und jeden Menschen auf Erden/  
ob sie schon vom Evangelio nicht gehöret / in den Wercken  
Gottes zuerkennen / und zu glauben fürgestellt / und daß  
selbige Gnade allen Menschen/ wie sie im Evangelio vorge-  
stellet wird / aus eigenen natürlichen Kräften ihres Ber-  
standes und Willens zuerkennen und zu glauben befohlen  
und erfordert werde. *D. Bergius* gestehet/ daß dadurch ei-  
ner der vornehmsten und nöthigsten Artickel verneinet wer-  
de. Da doch eben dieses/ sagt er/ der vornehmsten und nö-  
thigsten Artickel die im Evangelio allen Berufenen zuerken-  
nen / und zu glauben fürgestellt werden / einer ist/ daß sie  
aus eigenen natürlichen Kräften an Christum / gar nicht  
glauben / noch zu ihm kommen können / sondern daß die  
Gnade Christi/ daran sie alle glauben sollen/ eben darin vor-  
nemlich bestehe / daß ihrer verderbten Natur allein durch  
Ihu wisse geholffen werden. Es bekennet *D. Bergius*, daß  
dieses eine schädliche Verheißung wäre. Ja / saget er / es  
wäre nicht allein eine vergebliche/ sondern auch mit ihr selbst  
streitende/ und den Menschen vielmehr schädliche Verheiß-  
sung / daß ihnen ihre sündliche Art solle vergeben wer-  
den / wann sie durch eigene natürliche Kräfte sol-  
cher ihrer sündliche Art an Christum glauben wer-  
den. Wo nicht / so soll ihre Sünde und Straffe nur  
desto schwerer werden.

lich aus solcher Verheissung nichts anders erfolgen/als nur  
 ihr schwerers und grössers Verdammniß. So beweiset auch  
 Bergius daselbst Cap. XIII. XIV. aus den nachfolgenden  
 Worten des Hauptspruches I. Tim. II. 4. wie auch aus an-  
 dern Sprüchen Aet. XVII. 30. II. Pet. III 9. Ezech.  
 XXXII. 1. . weitläufftia/ daß Gott nicht allein die Erweh-  
 lete/ sondern auch alle durchs Evangelium zum Glauben Be-  
 ruffene/ und zwar nicht nur genera singulorum, oder etliche  
 Menschen aus allerley Ständen, und Orden / sondern auch  
 singulagenerum alle und jede/ so beruffen werden/ mit ei-  
 nem ernstern warhafftigen Willen und gnädigen Wolgefallen  
 wolle selig haben / und an keines Tode gefallen trage. Er  
 sagt pag. 117. Wer da antworten wolte / daß Gott die  
 Busse zwar allen gebiete/ aber doch gar nicht wolle / daß sie  
 alle Busse thun: oder daß Er zwar ihre Busse wolle/ aber  
 doch ihre Seligkeit gar nicht wolle; der würde freylich  
 hiemit Gott dem H. Erren einen solchen verborgenen Wil-  
 len antichten / der seinem offenbahrten Gnaden-Willen  
 nemlich dem Befehl und Verheissung des Evangelii/ als  
 dem Zeichen seines Willens/ stracks zuwider wäre. Item  
 pag. 125. Es ist nicht nur ein zeusserlicher Wort-Willen/ son-  
 dern ein warhafftiger innerlicher Herzen-Willen Gottes/  
 dadurch Er die Befehrung und Seligkeit aller Menschen  
 wil/ auch der Gottlosen/ die er noch zur Busse / und derhal-  
 ben auch zum Leben und Seligkeit beruffen lässet. Item, pag.  
 126. Es würde ein schlechter Trost sein/ wo man sagen wol-  
 te/ daß es zwar sein Wille sey / daß die Gottlosen sich befeh-  
 ren sollen und leben / aber daß er ihnen die Kräfte und das  
 Herze gar nicht geben wolle/ daß sie sich in der That befeh-  
 ren oder auch befehrent können/ sondern sie sollen es bloß aus  
 seinen Befehl aus eigenen Kräften thun.

Weiter so erweist auch D. Bergius aus seinen Glaubens-  
 Genossen 1. daß eine algemeine Gnade sey gegen alle  
 Beruffene / worinn mit Ihm übereinstimmen / nach seinen  
 allegationibus, beyde Helveticae confessiones, Bullinge-  
 rus, Aretius, Wittackerus, Musculus, Hyperius, Gualte-  
 rus, Junius, Perkinsus. 2. Daß ein algemeiner Beruff  
 sey/ und daß allen Menschen die Gnade angetragen sey

sey / worin Beyfall geben Helvericæ Confessiones, Bullingerus, Muscius, Gualterus, Sohmus. 3. Daß auch der Verworffenen oder Unerwehlten Beruff Träftig sey; worin er anziehet Junium und Sohmium. 4. Daß Gott ernstlich und herzlich aller Beruffenen Seligkeit wolle / worin seiner Meinung nach ihm beypflichten die Neustadische / ChurPälzische / Britannische und auch Thorumische Theologen. 5. Daß die Wahl in Christo und um Christi willen geschehen sey / wie die Helvetica Confessio mit solchen Worten angezogen wird. 6. Daß die Gnadenwahl ans Vorhersehung des Glaubens an Christum geschehen sey. *Quam tamen (electionem ex fide prævisa) sin id modò firmiter teneatur, quod ipsi (Collocutores Saxonici in Colloquio Lipsiensi anno. 1631. D. Matthias Hoe, D. Polycarpus Lyserus, D. Henricus Höpfnerus) pariter nobiscum profitentur (nullam Deum electionis causam vel occasionem in electis invenisse, ne quidem primam inclinationem, motionem, aut consensum ad fidem, sed totum illud bonum, quod est in electis, ex mera liberrima Dei gratia, ipsis in Jesu Christo ab æterno data, originaliter provenire, adeoq; non alios Deum ab æterno elegisse, quam quos præviderit, quod virtute & operatione Spiritus sui in tempore credituri, ac in fide perseveraturi sint, quos proinde impossibile sit Dei gratia finaliter excidere) ne nobis quidem negandam aut oppugnandam esse, rectè monuit in modo dicta ad Duræum epistola Josephus Hallus Nihil certius est, inquit, quam Deum prævidisse credituros, & salvandos prædestinasse: derur hoc modo, quod iidem Saxonici non illibentes profitentur, fidem esse unicè Dei ipsius donum: & quicquid boni in Electis fit, ex merâ liberrimâ Dei gratiâ in Christo illis ab æterno datâ provenire, nihil profecto esse potest periculi in illa prævisionis sententiâ. Præviderit ab æterno Deus, quod ipse ab æterno dare decreverit in tempore credituris: tuta sunt isthîc omnia, nec est, quod iste contentionis funis ultro protrahatur.* 7. Daß die Verwerffung der meisten gesfallenen Menschen nicht sey ex absolutis decretis geschehen / sondern daß alle Schuld derselben bey den Verworffenen

worffenen selbst zu finden / welche die Gnade verworffenen haben / laut der Zeugnisse Britannorum, Neostadiensium, Gwalteri & aliorum. Wie dann D. Bergius noch mahlen bezeuget in der Antwort auff D. Micralij Schrift / daß er mit der Lehre des Concordien-Buchs in diesem Punct gar wol friedlich sey / und pag. 91. daß er uns keines Irthums beschuldige bey der Verwerffung. Was nun aber den Unterscheid der Lehre selbst betrifft / da habe ich sie zwar in der Lehre von der ewigen Verwerffung / und von den Ursachen und effecten derselbigen / ganz keines Irthums beschuldiget: Bekenne gern / daß ich disfalls mit ihnen wol einig sein könne / weilich die ganze Verwerffung / so wol in dem Rachte Gottes / als in der That / so wol *privativam*, was die gängliche Verlassung / als *positivam*, was die ewige Verdammung betrifft / nicht *Decreto absoluto*, einen solchen bloßen ledigen Willen / der ganz keine Ursache in den verworffenen finde / sondern *Decreto judiciali* dem gerechten Gerichts-willen Gottes über der Menschlichen Sünde zuschreibe. Derhalben ich auch Gott dem Herrn / oder seinem Rath und Wirkung keines weg den Unglauben / oder einige andere Sünde der Menschen / sondern allein die Straffe der Sünden als den eigentlichen effect der Verwerffung zumesse. Das Bedencken der Heydelbergischen Theologen wegen der zwischen Ihnen und den Augspurgischen Confess. Verwandten annoch streitigen Articeln Ihr Churf. Durchl. in mündlichen Copia unterthänig überreicht den 13. Novemb. anno 1656. und hernach den Württembergischen Theologis communiciret / nimpt an num. III. §. 10. Was die *formula Concordie* der ewigen Gnaden-Wahl halber ausdrücklich lehret: Daß wir aus lauter Gnade ohn alle unser Verdienst in Christo von Gott zu dem ewigen Leben erwehlet sein / und daß uns niemand auß seiner Hand reißen könne. Item, er läffet sich gefallen mit gedachten Concordien-Buch / daß die ewige Gnaden-Wahl / so fern sie in der Kirchen Gottes dem Volck erbaulich sol vorgetragen werden / nicht in dem himmlischen Rath

Gott



Gottes zu erforschen / sondern in dem Wort zu suchen /  
 daß sie auch offenbahret worden / und daß uns das  
 Wort Gottes führe zu Christo / der das Buch des Le-  
 bens ist / in welchen alle die geschrieben und erwehlet  
 sein / welche da selig werden / wie geschrieben stehet.  
 Er hat uns in demselbigen erwehlet / ehe der Welt Grund  
 gelegt war — wir verwerffen mit der *Formula Concordie*  
 die Irthümer / wenn gelehret wird daß Gott nicht  
 wolle / daß alle Menschen Buße thun und dem Evan-  
 gelio gläuben. Item, wenn Gott uns zu sich beruffe /  
 daß es nicht sein ernst sey / daß alle Menschen zu ihm  
 kommen sollen. Item, daß Gott nicht wolle / daß alle  
 Menschen oder jederman selig werde. Die hochge-  
 dachte Herren Staaden wollen nicht gestatten in oben ange-  
 zogenen Parent, daß solche *disputationes* (vom *absoluto*  
*decreto*) woraus die ungereimte *consequentien* und *ex-*  
*tremitäten* (daß Gott etliche Menschen zum Verdamm-  
 niß erschaffen / daß Er etliche Menschen zur Sünde  
 nöthige / daß Er etliche zur Seligkeit beruffe / die er  
 gänzlich von der Seligkeit ausgeschlossen / oder denen  
 er gänzlich beschloffen die Seligkeit nicht zugeben) ge-  
 folgert werden / öffentlich auff dem Predigstuel / oder  
 auf andere Weise unter dz gemeine Volk gebracht wer-  
 den / hingegen auch nicht gestatten / daß die jenigen  
 sollen beschweret werden / die nicht anders lehren oder  
 gläuben: Denn daß der Allmächtige Gott von Ewig-  
 keit / nach seinem in Christo *IESu* unsern Heyland und  
 Seligmacher gegründetem wolgefallen zur ewigen  
 Seligkeit die jenigen erkohren oder erwehlet / die durch  
 unverdiente Gnade und Wirkung des *H. Geists* an un-  
 serm *HERREN IESu* gläuben / und in demselben Glau-  
 ben durch gleich unverdiente Gnade bis an ihr Ende  
 verharren / und im Gegentheile / daß die Verdammniß (*re-*  
*probatio*) die jenigen verworffen habe / die an *IESu*  
 Christum nicht gläuben / und in solchem Unglau-  
 ben bis ans Ende verharren. Von welcher Lehre sie  
 auch urtheilen / und halten / daß sie gnugsam sey zur Se-  
 ligkeit / und bequem zur Christlichen vergleichung. Es  
 gestes

gestehen zwar etliche / daß Gott auch denen / so verdammet werden / mittel darreiche / auß dem Elende zukommen; weil sie aber fürgeben; das dieselbe Mittel nicht so kräftig sein/ daß sie dadurch den effect erreichen können: Wassen Gott beschloffen / ihrer Meinung nach / solche kräftige Gnade/ der man nicht widerstehen kan / und den Außgewählten allein gegeben wird / ihnen nicht mitzutheilen / darumb / weil es ihm also beliebt und gefället / so wird hiemit wenig gestanden/ noch zugegeben. 8. Von der Ordnung der Göttl. Rathschluß bekennet Bergius, daß in dem ewigen Rath Gottes die allgemeine Gnaden-Beruffung für der sonderbahren Erwehlung vorgehe/ Cap. XV n. 10. p. 134. 135. 136. Er beweiset / daß der allgemeine Gnaden-Wille nicht streite mit dem sonderbahren Rath der Verwerffung / num. 22. pag. 149. Er behauptet cap. XVII pag. 188. 189. Daß die Lehre des neuen Capitels an die Römer / sonderlich von dem Hauff Gottes gegen dem Esau / mit dieser (eingeführten) Lehre nicht streite / es sey auch das Wörtlein Haß nicht *absolutè* sondern nur *comparatè* gegen den Jacob zuverstehen / dem Gott viel grösser Lieb und Gnade erwiesen / und Ihn dem Erstgeborenen Esau aus freywilliger Liebe vorgezogen / sonderlich darin / daß Er ihn zum Erben des verheissenen Landes erwehlet hat. Pag. 190. num. 4. Gott habe Esau vor seine Person durch die Beschneidung in den Bund der Gnaden aufgenommen / ihn auch durch seine Eltern zur wahren Erkenntnuß und Furcht Gottes auferziehen lassen / und sey auch gewiß / daß Ihm Gott so viel Gnade erzeiget habe / dadurch er zur wahren heilsamen Busselichte gelangen sollen und können. Pag. 191. num. 5. Auch daß ganze neunte Capitel an die Römer / sonderlich der Spruch von Esau und Jacob / solle und könne nicht weiter gezogen werden / als der eigentliche Zweck des Apostels mit sich bringet / der sonderlich wider die Ungläubigen Jüden gerichtet / die vermeineten / daß sie theils wegen ihrer fleischlichen Geburt von den h. Vätern / theils wegen der Gerechtigkeit des Gesetzes / daß außgewählte Volck des Eigenthums wären /

ren/

ren / und erweist / daß sie darumb nicht zur Gerech-  
 tigkeit gelangen / dieweil sie es nicht aus dem Glauben  
 an Christum / sondern in ihren eigenen Kräfte / und  
 eigenen Gerechtigkeit aus den Wercken des Gesetzes  
 gesucht / und sich daher an Christo den rechten Fels  
 des Heils / und köstlichen Grund und Eckstein in Zion /  
 gleich als an einem Stein des Anlauffens und Fels der  
 Ergernuß gestossen / und sich hiemit seines Heils und  
 Gnaden ganz unfähig und verlustig gemacht / derwe-  
 gen sie auch von Gott aus gerechtem Gericht verworf-  
 fen und verstoßen worden. Dergleichen / wenn man  
 pfleget anzuziehen diese Sprüche Exod. VII. 3. IX. 12. X. 1.  
 20. 27. XI 10. XIV. 4. 8. 17. Deut. XXIX. 4 I. Sam. II. 25.  
 II. Chron. XXV. 16. 20. Psal. CV. 25 Jos. VI. 9. 10. Joh. XII.  
 39. 40. Mat. XIII. 11. 15 Marc. IV. 11. 12. Luc. VIII. 10. Mat.  
 XI. 25. 26. Joh. IX. 39. Luc. II 34. I. Pet. II. 8. Iud. v. 4. Und  
 daraus zubehaupten / als ob Gott manchen Menschen /  
 denen er sein Wort verkündigen läset / dennoch ganz  
 keine Gnade zu ihrem Heil und Seligkeit geben wolle /  
 und als ob auch ihr Unglaube und Ungehorsam aus sol-  
 chem Willen Gottes herrühreten ; So antwortet D. Ber-  
 gius auff solche und dergleichen Sprüche mit einem Wort  
 pag. 194. daß es eitel Gerichts Sprüche sein / die da re-  
 den von der gerechten Straffe der vorigen Sünden  
 Gottloser Verächter / und haben eben denselben Ver-  
 stand / wie der HERR an andern Oertern dreuet /  
 mein Volck gehorchet meiner Stimme nicht 2c. Psalm.  
 XXCI. 12. 13. Prov. I. 29. 31. Ezech. XX. 24. 25. II. Thess.  
 II. 10. 11. 12.

Es ziehet zwar D. Bergius die allgemeine Gnade Gottes  
 nur allein auff die in der Person berufene ; Aber verschie-  
 dene von Ihm selbst angezogene Zeugnisse / zeugen wider Ihn.  
 Confessio brevior Helvetica an. 1536. art. V. spricht : *Sta-  
 tus Scripturae Canonicae totius is est, bene Deum hominum ge-  
 neri velle, & eam benivolentiam per Christum Dominum de-  
 clarasse.* Confessio Anglicana consensu Episcoporum &  
 Cleri universi in Synodo Londinensi an. 1562. approbata,  
 ac rursus an. 1604. sub Rege Jacobo confirmata, artic. 17.

Præ

*Promissiones Divinas sic amplecti oportet, ut nobis in sacris li-*  
*teris generaliter propositæ sunt. Thomæ Rogeri commen-*  
*tarius in hanc confessionem an. 1607. publica Ecclesiæ An-*  
*glicanæ autoritate editus, hæc adjicit: Vt & desperatio,*  
*& carnalis securitas carveatur, semper cogitandum, promiss-*  
*iones gratiæ & favoris Divini erga genus humanum esse uni-*  
*versales ex Matth. XI. 38. Joh. III. 17. I. Tim. II. 4. Deus*  
*vult omnes homines salvos fieri &c: Neostadienses nomi-*  
*ne Ecclesiarum Palatinarum in admon. Non docemus, Deum*  
*simpliciter non velle, ut omnes homines convertantur & ser-*  
*ventur. Theologi Britanni in syn. Dordracena in Iudic. de.*  
*art. 2. th. 4. Naturæ promissionis se extendit perpetuo ad hu-*  
*manum genus. Bullingerus, Deus vult omnes homines sal-*  
*vos fieri, & ad agnitionem veritatis venire: Deus quippe*  
*omnium hominum bonus Conditor & justus est ordinator, ne-*  
*minem indebitè damnans; neminem debitè liberans. San-*  
*ctum Christi Evangelium generaliter universo mundo prædi-*  
*cat gratiam Dei. Aretius in I. Tim. II. Omnes homines*  
*non solum de tota specie accipit, hoc est, ut ex omnibus natio-*  
*nibus aliquos velit salvari, sed de individuis omnibus. Vult*  
*enim omnes salvos fieri revera, sed conditione hac, ut peni-*  
*tentiam agant, & se convertant ad Christum. Sic voluit sal-*  
*vare etiam Cainum, Pharaonem, Iudam. Non tantum om-*  
*nes homines vult salvari simpliciter, sed in hac vita quoq;*  
*omnes vult pervenire ad cognitionem veritatis. Hæc tanta*  
*bona Deus omnibus offert sine invidia, aut personarum respe-*  
*ctu. Wolfg. Musculus in I. Tim. II. Quemadmodum o-*  
*mnium est hominum Deus, ita etiam omnes homines (nullo*  
*excepto) salvos fieri vult. Id in Matth. XXVIII. Gratia*  
*regni Christi est universalis, pertinens ad omnes mortales.*  
*Deus vult omnes homines salvos fieri, & ad agnitionem ve-*  
*ritatis pervenire. Idem in LL. CC. de Redemtionem ge-*  
*neris humani; Genus humanum complectitur non unam aut*  
*alteram gentem, sed mundum universum, omnes videlicet ter-*  
*ritus orbis nationes cunctos homines à primo ad novissimum.*  
*Quod redemptionem homines reprobi ac deploratè impij non ac-*  
*cipiunt, non fit defectu gratiæ. Id. de remissione peccati.*  
*Mundi dilectione intelligendum est universum genus mort-*  
lium

lium, unde hic mundus à principio ad finem usque constat.  
 And. Hyperius meth Theoi. lib. 1. de volunt. Dei p. 156.  
 Nomine omnium I. Tim. II. 4. non sunt intelligendi quam  
 plurimi, ut nimirum omnes positum sit pro multis, seu pluri-  
 mis per synedochen. Promissio gratiæ est universalis. Rod.  
 Gwalterus hom V. in I. Joh. II. 2. Mundi vocabulo uti vo-  
 luit, ne aliquem à Christi merito excludi putaremus. Ejus-  
 modi promissiones ad universos homines pertinere tota Scri-  
 ptura probat. Prima salutis promissio ad omnem Adami po-  
 steritatem pertinet. Wolte man etwa einwenden / die Lehe-  
 re von der allgemeinen Gnaden Gottes gehöre nicht zum  
 Grund des Glaubens / so antwortet D. Bergius hierauff  
 in der Vorrede bald zu Anfang also: Der Wille Gottes in  
 Christo / in welchem auch seine Göttl. Natur / Weisheit /  
 Macht / und Güte / am allerkläresten herfürleuchtet / ist der  
 eigentliche Grund und Fundament der ganzen Religion, des  
 ganzen Glaubens / Liebe und Hoffnung zu Gott in Christo /  
 und also unsrer ganzen Seligkeit / derhalben auch wer die-  
 sen Willen Gottes verleugnen / oder verfälschen / verkehren /  
 widersechten wolte / der würde freylich / so viel an ihm ist /  
 den rechten Grund des Glaubens und der Seligkeit umstos-  
 sen. Davon auch D. Bergius *Bezam* einführet cap. 1. pag.  
 7 über den Spruch I. Tim. II. Nisi hæc quæstio explicetur,  
 tota Christiana religio corruat, necesse est: Wenn  
 diese Frage nicht recht erkläret wird / so muß die gan-  
 ze Religion über einen hauffen fallen. Zeugnisse aus  
 der Gottseligen Antiquität von dem allgemeinen Willen  
 Gottes / Deum scil. omnes ac singulos homines, quantum  
 in se est, velle servari, sind zu finden bey D. Ioh. Henrichio in  
 dissert. de gratia & prædest. pag 5. 12. 14. Bernhardus  
 spricht serm. 1. in Purif. Mariæ: Omnibus offertur & in-  
 communi posita est Dei misericordia, nemo illius expers est,  
 nisi qui renuit. Conf. id. serm. 5. in Nat. Domæ. Gerson lib.  
 I. de remed. cont. pusillan. Verissima est Chrysostomi sen-  
 tentia, Deus quasi dolet, cum hominem per suam justitiam  
 damnare debet propter hominis injustitiam, ex quo homo  
 est imago Dei tam nobiliter creatus & tam preciosè redemptus.  
 Sixtus Senensis lib. 6. annot. 52. bezeuget / Thomam Cajeta-

num hoc nomine, quod statuerit homines absoluto decreto reprobati in Cap. XI. Matth. v. 26. castigari ab Ambrosio Catharino Compse Episcopo his verbis: Quod hic ait respectu reprobationis falsum est, atque impium, quoniam non ex puro beneplacito Deus reprobatur ullum, sed ex meritis, quoniam reprobatio & rejectio presupponit culpam rejecti & reprobati. Noch deutlicher redet hiervon Johannes Ferus in Joh. XII. 33. Deus omnes homines, quantum in se est, trahit, quia omnes vocat, & omnibus salutem offert, nam vult omnes homines salvos facere. Et ipse propitiatio nostra est non solum pro peccatis nostris, sed & pro totius mundi. Quod autem non omnes salvantur, eorum efficitur culpa, qui renitentur trahenti, neque ejus tractum sequuntur. Fascibus enim peccatorum se deprimunt, pondereque malorum presci Domino ad salutem se vocanti contranitentur, ponentes obstaculum, ne salvi fiant. Thomas part. 1. q. 19. art. VI. ad 1. erkläret sich also: Illud verbum Apostoli, quod Deus vult omnes homines salvos fieri, secundum Damascenum intelligitur de voluntate antecedente, non de voluntate consequente. Quae quidem distinctio non accipitur ex parte ipsius voluntatis Divinae, in qua nihil est prius vel posterius, sed ex parte volitorum. Conf. lect. 4. cap. IX. ad Rom. Lect. 5. in cap. 5. ad Rom.

Was anlanget die Lehre von dem allgemeinen Verdienst und Erlösung Christi / treten auch die Reformirten den Evangelisch-Lutherischen oft ermahls sehr nahe. Mathias Martinus lehret de morte Christi pro omnibus in judic. Exterior pag 113. Daß die Erlösung als eine gemeine Wolthat allen Menschen angewendet sey / und daß nicht gnug sey / eine solche sufficientiam oder Gnugsamkeit der Erlösung zusehen / welche gnug sein könne / sondern daß erfordert werde / daß sie in Wahrheit gnug sey / auch nach Gottes und Christi intention und Meinung / und daß solches zum Grund der gemeinen Predigt des Evangelij müsse gesetzt werden; Sonst würde dieselbige keinen warhafften Grund haben. Conf. ejusdem disputationes de universa doctrina Religion Christianae, disp. 1. th. LVII. disp. II. th. 18. Ludovicus Crocius lehret ebenmässig / daß Christi Tod nicht

nicht allein gnugsam sey allen Menschen / Vergebung der Sünden zuerwerben / sondern solches auch Gottes Macht und intention gewesen sey in Iudic. Exter. de art. II. th. I. & 2. pag. 127. *Mortis Christi ea est dignitas, pretium, potentia, valor ac sufficiencia, ut ad omnium ac singulorum hominum reconciliationem cum Deo & peccatorum remissionem promerendam, acquirendam, ac impetrandum ei prorsus nihil desit. Non solum Dei Patris Filium in mortem tradentis, verum etiam Filij mortem obeuntis consilium, scopus & intentio est, omnibus ac singulis hominibus peccatoribus preciosissima ista morte & passione acquirere, impetrare, ac promereri, ut, si respiscant, quando doctrinae capaces sunt, & in Christum credant, cum Deo reconciliari, & remissionem peccatorum accipere possint.* Welche Meinung denn Lud. Crocius in syntagmate Theologico, und sonderlich in seinen dissertationibus Apologeticis mit mehrerm ausgeföhret / in dem er diff. X. die wiedrige Meinung nennet / nimirum ac præposteram meriti mortis Christi restrictionem, quod tantum pro quibusdam, nimirum solis Electis mortuus sit, daß er nur allein für die Auserwehltten gestorben sey / und derselben rationes und Gründe weitläufftig wiederlegt / th. XXII. seqq. Er setzet unter andern th. XLV. diese Wort: *Videndum est, ne etiam minus sit, quam Semi-dilector & Semi-Redemptor Pater & Filius, si dilectio Patris & redemptio Filij ad partem hominum multo maximam nullo modo pertinet.* Man sol zusehen / daß der Vater und Sohn nicht auch weniger sey / als ein halb liebhabender und halber Erlöser / wenn die Liebe des Vaters und die Erlösung des Sohns zum größten Theil der Menschen keines wegese gehören solte. Er antwortet auff die Sprüche / aus welchen man pfleget zu beweisen / daß Christus allein für die Auserwehltten gestorben sey / als Joh. X. 15. XVII. 9. Marth. I. 21. Esa. LIII. 11. Rom. V. 8. Eph. V. 25. Joh. XVII. 19. Tit. III. 16. Joh. XI. 52. XV. 13. Ja diese Conclusion, Christus pro omnibus mortuus est, Christus ist für alle Menschen gestorben / als perpetuam Scripturae sententiam, perpetuum orthodoxae Antiquitatis consensum, der Heyl. Schrift / und der gan-

N hen

den alten Rechtgläubigen antiquität eigentliche Meinung  
 und ihrer Bremischen Kirchen Bekantnuß / von welcher er  
 nicht ein Haar breit mit gutem Gewissen abweichen könne /  
 setzet er denenselbigen entgegen / qui simpliciter negant  
 Christum mortuum esse pro omnibus hominibus, sive suf-  
 ficienter dicas, sive efficaciter, & maximam hominum par-  
 tem ab omni merito & satisfactione Christi simpliciter  
 excludunt, welche den größten Theil der Menschen von  
 Christi Gnugthuung und Verdienst schlechter ding aus-  
 schliessen. Hermannus Hildebrandus, Pastor zu S. Ste-  
 phan in Bremen lehret in seiner declaration artic. 1. §. 1.  
 Man könne und solle nicht leugnen / daß Christus für alle  
 Menschen gestorben sey: *Quandoquidem scriptura testatur  
 Christum pro omnibus mortuum esse, nec posse, nec debere  
 quenquam hoc simpliciter & absolute diffiteri & negare.* Er  
 lehret ch. 2. daß Christus Opffer gnugsam sey alle Menschen  
 zuversühen / und daß er mit seinem Tod / Gnad / Gerech-  
 tigkeit und Leben allen Menschen erworben habe. *Statim  
 igitur, Christum morte & obedientia sua caelesti Patri tantae  
 perfectionis & valoris sacrificium obtulisse, quod actu & re  
 ipsa adeo dignum sit, sanctum & efficax, ut non tantum ali-  
 quibus, sed OMNIBVS HOMINIBVS ( si vel milleni plures,  
 sive in hoc, sive in alio mundo essent ) cum ipso reconcilia-  
 dis, justificandis, sanctificandis & glorificandis sufficiat, ut  
 ita Dominum nostrum Iesum Christum, si magnitudinem &  
 sufficientiam sacrificij & λΥΤΡΩ respicias, OMNIVM HO-  
 MINVM peccata portasse, dissolvisse, & expiasset; morteque  
 sua gratiam, justitiam & vitam OMNIBVS MERITVM  
 quum nihil voluerit in se & suo merito desiderari, ut omnes  
 impij & pereuntes essent ἀναπολόγητοι.* Er lehret ch.  
 9. daß dieses auch Gottes des Vaters / und Christi un-  
 seylandes intention und Wille gewesen sey / daß dieses Op-  
 fer eine gnugsame Arzney wäre vor die ganze Welt. *Id  
 ex revelato ipsius verbo claret, quod quidem pro omnibus  
 communiter mortuus sit, quoad sufficientiam & perfectionem  
 meriti & sacrificij sui ut & universalem vocationem & in-  
 vitationem ad fidem ejusdem acceptationem, precipue*



*ro pro omnibus credentibus & electis. Absque omni igitur dubio hac Patris eterni & Christi Salvatoris nostri voluntas in morte ipsius fuit, ut sacrificium ipsius unica & sufficiens medicina totius mundi ad versu peccata & eternam mortem esset, quo omnes peccatores pœnitentes consolationem plenissimam, inpœnitentes autem excusationem nullam haberent.* Diese declaration haben etliche andere Pastores daselbst *Almerus Varenhold, schildius und Lælius*, wie auch die Professores *D. Crocius, D. Conr. Bergius, D. Balth. Villius*, als orthodoxam rechtgläubig approbiret / die auch dem Magistratui daselbst / *ad modum docendi*, daß nach demselbigen gelehret würde / nicht mißfallen. Eben diese Erklärung haben die beyde Bischöffe in Engelland / *Johannes Davenantius*, und *Joseph Hallus* approbiret / und zeuget Hallus, daß die ganze Englische Kirche nicht anders lehre: *Ita primum hunc de morte*, schreibet er an *Hildebrandum & merito Christi Articulum tractasti, ut planè habeas Scripturas, Patres, Scriptores quosque orthodoxos tibi pleno ore suffragantes: Sed & Ecclesia nostra Anglicana, ita hic tua tota est, ac si illius verba fuisset ubique mutuatus.* Davon hat auch *Davenantius D. Lud. Crocio* seinen Consensum bezeuget in einem Schreiben vom 27. Julij 1640. in *Dyodetisp. Crocij pag. 93* So haben diese declaration auch die *Cassellani D. Joh. Crocius, Thom. Vezelius, Bernh. Mathæus & Iustus Saldanus* approbiret / daß sie verbo Dei scripto, orthodoxæ Antiquitati & Reformatarum Ecclesiarum confessioni consentanea sey / nur allein dabey erinnert / daß nicht die würcfliche Gnugthuung mit der potentiæli oder mügllichen confundiret werde. Ja es unterstehet auch sich *D. Conradus Bergius* zubehaupten *prax. Divin. can. differt. VI. §. 131. seqq.* daß diese Bremische Lehre *Martinij* mit den Confessionibus der Reformirten übereinstimme: Inmassen auch *Hildebrandus* mit Einführung vieler alten und neuen Synodorum und Theologorum, und unter denen der vornehmsten Reformirten Schrifften und Bekântnüssen diese Lehre zubehaupten sich bemühet.

Warlich von diesen Lehrern müssen wir bekennen / daß sie sich der Evangelischen Wahrheit genähert / wie wol sie an-

noch mehrentheils dafür halten / daß Christus aus einer  
sonderbahren Liebe vor die Gläubigen und Auser-  
wehnten / der gemeinen Liebe unbenommen / gestor-  
ben sey. Aber darin kan kein Unterscheid gesetzt werden/  
massen Christus allen Menschen ohn Unterscheid und aus ei-  
nerley Liebe der Welt geschencket worden. Nichts finden  
wir / von solchen sonderbahren Verdienst in der Augspurgi-  
schen Confession, wie auch in Repetitione Saxonica, dar-  
auff in diesem Artickel sich beruffet *Conr. Bergius cit. loc. p.  
1. 8. Similiter in Germania Augustanam Confessionem, ut  
Saxonicam nemo non Reformatorum intra terminos ab ipsis  
confessionibus positos, disertè profitetur: Exterorum autem  
nemo saltem accusat præsertim extra articulum de cæna, nisi  
illa ipsa in Syntagma unum cum Confessionibus cæteris coag-  
mentatio, Geneva excusa & excepta deinceps communi omni-  
um applausu, diserta potius earundem professio estimanda  
est. Confessio Helvetica major an. 1566, cap. XI. erklä-  
ret sich also: Docemus ac credimus, Iesum Christum, Do-  
minum nostrum unicum & æternum, generis humani, adeo-  
que totius mundi esse Servatorem. Bullingerus decad. 4.  
serm. 1. fol. 184. Christus & Christi gratia, Evangelio alla-  
ta, vel annunciata, pertinet ad Omnes. Serm. 4. fol. 27.  
Non conqueri poteris tibi, non esse daturum filium, vel tu-  
um non esse, quem dicit Omnibus datum pro Nobis Omnibus  
Bened. Aretius in I. Tim. II. Vnus etiam solus est Media-  
tor. Ergo ab hoc non sunt arcende gentes. Omnium pre-  
catorum causa ad hunc unum est deferenda. Christus pro o-  
mnibus mortuus est; nec impedit hoc, quod non omnes mor-  
tis beneficium amplectuntur. Wolf. Musculus in LL. CC.  
de Redemtionem generis humani: Redemptio est univèrsalis;  
est generis humani; mundi univèrsi; omnium totius orbis  
nationum; cunctorum hominum à primo ad novissimum. De  
remissione peccator. Christus est pro totius mundi peccatis  
propitiatio. Gratia remissionis peccatorum destinata est  
mortalibus omnibus, ut omni creaturæ sit annunciandum il-  
lius Evangelium. Rod. Swalterushom. V. in I. Joh. II.  
Procul fateffant cogitationes omnes, quæ Christi meritum ad  
paucos modo extendi, & nos ab illo exclusos esse persuadere*

conantur. Neminem enim Christus aspernatur, qui & ho-  
 stium salutem querit. Omnibus sese offert, & quotquot ip-  
 sum recipiunt, dat eis, ut possint filij Dei dici. Conr. Pel-  
 licanus in II. Pet. III. *Voluit Christus omnes redimere*  
 & omnes sibi devinxit pro iis moriendo venit ut o-  
 mnes servaret: Neminem omisit; nihil de suo omisit, ut pos-  
 sint servari omnes; viam salutis omnibus aperuit. Wolte  
 man abermahls einwenden / die Lehre von dem allgemeinen  
 Verdienst und Erlösung Christi / gehöre nicht zum Grund  
 des Glaubens / so beweiset das widerspiel Hildebrandus in  
 seiner declaration, welche die Chur Brandenburgische /  
 Casselsche / Bremische / Hallus, Devenantius approbiret /  
 und beyhm vorhergehenden Satz alligiret worden. Dabe-  
 ro man auch diese Lehre / als ein nötig Hauptstück des Christ-  
 lichen Glaubens in dem allgemeinen Confiliis Niceno, Con-  
 stantinopolitano, Ephesino, Chalcedonensi einverleibet hat.  
 Conf. Joh. XI. 11. Act. II. 36. X. 38. XVII. 3. Joh. IV. 2. 3.  
 I. ep. V. 1. Die Nothwendigkeit dieses Artikels beweiset  
 Ludov. Crocius in Dyodecad. dif. XII. n. 31. pag. 664. un-  
 ter andern also: Nemo potest certus esse in sua fide, nisi  
 ex aperto Dei verbo sciat, Christum pro se mortuum es-  
 se. Atqui secundum hanc doctrinam nullum est tale ver-  
 bum. Ergo. — Itaque per omnem, quæ nobis suppedita-  
 tur, gratiam enitamur, ut tam solido fundamento Je-  
 su Christo, pro nobis omnibus crucifixo, inconcussam fi-  
 dem superstruamus. Ita fiet, ut omnes hujus gratiæ cu-  
 pidi per fidem æternæ vitæ metam attingamus. Quan-  
 tacunque enim sit hujus fundamenti firmitas & soliditas:  
 Nulli ad salutem proderit, nisi illi, qui in eo ædificaturus  
 fuerit & stabilis permanserit. Epistola Apologetica Fa-  
 cultatis Theologicæ in Academia Rinthelensi zeuget aus  
 der Erfahrung pag 71. Quod Reformati perspicaces &  
 magni judicij planè in nostram sententiam se explicarint,  
 & quam nihil sibi arbitrarentur super esse solatij, nisi Deum  
 omnes salvos velle, & Christum pro omnibus esse mortu-  
 um crederent. Pag 139. Nos rationibus à priori edocti  
 ac penitus convicti nobis esse videmur, non posse particula-  
 rem propositionem, ut divinitus revelatam, apprehendi,

atque adeo nec *Divina* fide credi, nisi ex illa claris verbis  
 revelatâ *universalis* propositione inferatur. Pag. 174. No-  
 bis in tantum *fundamentales* esse vidimus, in quantum ta-  
 le quid inde sequi persuasi sumus, quod *fundamento* fidei è  
*diametro* repugnet. Zeugnisse aus der Gottseligen Anti-  
 quität von dem allgemeinen Verdienst / und Erlösung Chris-  
 ti / Christum revera pro omnibus ac singulis satisfecisse  
 ideoque nec esse quemquam, qui non salvari possit, modo  
 ipse velit, sind zuzufinden bey D. Henichio in diff. de grat. &  
 prædest. p. 69. 70. 72. 73. 74. Der Jansenisten Meinung ha-  
 ben verdammet die von Römischen Pabst Innocentio X. da-  
 zu verordnete dreitzehen Theologi, unter welchen gewesen  
 D. Ioan Aug. à Nativitate Carmelita Discalc. P. Celestinus  
 Brunus ordinis S. Augustini. P. Marcus Antonius Carpine-  
 rus Procurator generalis Capucinorum; P. Thomas Del-  
 bene Clericus Regularis, P. Augustinus Maria à Cremona  
 Ordinis Servorum, P. Dominicus Campanella Ordinis Car-  
 melitarum, P. Modestus à Ferraria Procurator generalis  
 Ord. Minor. Convent. P. Raphael Aversa Ordinis Clete-  
 eorum Minorum, P. Philippus Vicecomes generalis Augu-  
 stianorum. Daß auch Christus insgemein für alle Men-  
 schen gestorben sey / hat weitläufftig wider die Jansenisten  
 ex *Scriptura* S. *Patribus* & *Conciliis*, Tridentino, Arela-  
 tenfi, Carasiacensi, Valent. III. Nicæno außgeführt. Je-  
 ronianus Moraines S. Theol. Prof. in Anti-Jansenio edit. La-  
 tetiæ Parisiorum anno. M. DC. LII. in fol. disp. XXVI. de  
 gratia sect V pag. 440. seqq. davon in meiner ostens. Hi-  
 storico-Theolog. quod Carolus M. in quam plurimis  
 articulis formaliter non fuerit Papista Tit. VI. pag. 41  
 411. weitläufftiger nach zulesen.

## Gegensatz.

Nachdem IOHANNES DE LABADIE in seiner Pro-  
 testation bald zu Anfang weitläufftig rühmet und  
 zehlet seine von Ihm herausgegebene Bücher und Schrif-  
 ten / setzet er hinzu pag. 12. Daß er zu diesen oberwöh-

ten noch mehr andere seiner Bücher und tractaten können hinzufügen / als nemlich die da handeln num. 5. von Gottes ewigen / absoluten , independenten ohnwan- delbahren Rathschluß / der alle Dinge auch das Allergeringste / so kan erdacht werden / von Ewigkeit her beschloffen / der einen jeden sein ohnverrücklich Ziel ge- setzet / und selbiges damit verschränket hat. Num. 6. Von der ewigen Prædestination Gottes über Engeln und Menschen / wo durch Gott der **HERR** das Ende derselben nicht nur allein vorhergesehen / sondern sel- biges warlich und in der That vorher beschloffen und festgestellet / und zwar bloß und allein umb seiner Eh- re willen / zur Offenbahrung aller seiner herrlichen und göttl. Thugenden und Vollkommenheiten ; Und zwar absonderlich seiner scharffen und strengen Gerechtig- keit und Heiligkeit / seiner unbegreiflichen und unend- lichen Güte / Gnade und Barmherzigkeit ; Seiner absoluten und in alle Wege ohnbezirkten und ohn be- schränkten Freyheit ; Seiner höchsten freyen Macht und Herrschafft / und seiner unaussprechlichen und al- lerbüdigsten Würdigkeit / darunter sich alles durch Göttl. Recht beugen und unterwerffen muß. Num 7. Von den Allerheiligsten / Allerrechtfertigsten und zu- gleich aller freyesten Reprobation oder ewigen Ver- werffung so vieler Engeln und Menschen / ja weit des größten Theils des Menschlichen Geschlechts ; Die Gott der **HERR** ihnen selber lassen wolte / wie er es nach seiner freyen Macht könnte thun / es sey in ihrem Fall / da sie von Gott abwichen / und sich zu ihnen selb- ber kehreten / da sie den Brunnen des Lebens verlief- sen / und sich selber suchten ; Und hernacher durch eine immerwehrende eigen Liebe an ihnen selber / und ih- ren eigenem Nutzen beständig Eleben und hangen blie- ben : Es sey nach diesen ihren böshafften / freyenwilli- gen / und dennoch nohtwendigen Fall / da sie noch im- mer und Augenblicklich mit neuen und ohnzehlbahren rebellischen und abtrünnigen Thaten diesen ihren Fall gleich als erneuert / befestiget und versiegelt / welche

Darumb nach Gottes gerechtem Gericht mit immerwährenden und ewigen Straffen werden gepemiget werden / auff daß also die Sünde / die biß in Ewigkeit wird wehren / auch biß in Ewigkeit ohn auffhörlich abgestraffet werde. Num. 8. Von der ewigen Gnadenwahl der Außgewählten Engeln / so wol als der Menschen; Die Gott entweder durch seinen Kräftigen Raht und allmächtigen Arm aus lauterer und ganz freywilliger Gnade vor dem Fall barmherziglich bewahren / wie die 3. Engel. Oder aber die er von ihrem geschenehen Fall nach seiner grundlosen Güte wieder auffzuheben und auffzurichten beschloffen hat: Da er ganz kräftiglich hat zugelassen und gewolt (auff daß die Herrlichkeit seiner Barmherzigkeit desto mehr dadurch geoffenbahret würde) daß sie erstlich dem allgemeinen Fall solten eingewunden / und neben allen anderen Menschen unter die Schuld desselben beschloffen werden / umb selbige hernacher auß diesem Fall wieder kräftig herausser zu rücken / und zwar durch solche Mittel / die er durch seine wundergroße Güte und ewige Liebe / womit er von Ewigkeit gegen diesen ohnwürdigen war eingenommen / und biß in Ewigkeit bleiben wird / schon zu dem Ende von Ewigkeit auffgesucht / beschloffen und festgestellet hatte. Adde num. seq. wie auch pag. 32. 88. 89. 90. 91. Fast auff gleichen Schlag haben hievon geredet die alten Päpster im fünfften Seculo; Prædestinater oder Prædestinarianer genant / welche gelehret / Christus währer allein für die Außgewählten gestorben / Gott habe aus bloßen absoluten Willen und Rahtschluß etliche zum Leben / etliche zum Tode verdammet / und dahero nitzen den Menschen nichts die übung guter Wercke / so sie von Gott zum Tode erwehlet; Es schadeten ihnen auch nicht allerhand Laster des Lebens / welche etzmahl zum Leben erwehlet. Gennadius Malsiliens schreibet von den Prædestinarianer / daß sie gelehret / quod Deus non omnes homines ad hoc creavit; ut omnes salventur: Quod & si generali prædicatione dicat; Venite ad

ad me omnes, qui laboratis, non tamen omnes ea voluntate vocet ut omnes sequantur vocem ejus quod nec omnes qui ipso inspirante obediunt vocationi, accipiant exequendi in bono opere perseverantiam. Diese schändliche Käzerey zeigen an *Arnobius* in comm. sup. Psal. (von welchen *Bellarminus* zeuget in censura scriptorum *Arnobij*, daßer die Käzerey der Prædestinatianer wiederlege) *Faufstus* lib. 2. de lib. arbit. cap. 14. 16. (welchen *Arnobio* zur seiten setzet und anzeiget *Maldonatus* in Marth. XX.) *Genadius Massiliensis* in appendice ad Hyeronimi indiculum de hæresibus (dessen *Alstedius* gedencket in chronologia Historicorum) *Sigebertus* in chronico ad annum Christi 415. *Antoninus* volumine secundo titulo decimo cap. X. §. 8. *Vincentius* lib. XIX. Historiæ Madeburgenses centuriâ V. cap. 5. p. 620. *Osiander* in Historia Eccles. cent. V. lib. 1. cap. 27. p. 110. *Calvisius* in opere Chrono. ad ann. Chr. 490. p. 615. Die ganze Historia von den Prædestinatianern hat wiederhohlet / und wieder *Iob Forbesium à Corse* verthätiget *Iacobus Vsserius* Archiepiscopus Armachanus in seiner von Ihm herausgegebene historia de Godeschalco cap. 2. So kan auch *Petrus Molinaeus* in anatome Arminianismi diese Käzerey nicht verneinen / daß er vielmehr von derselben schreibet: Augustino è vivis sublato ejus scripta de Prædestinatione & gratia, & Libero Arbitrio variè à variis accepta sunt. Hic morbus præcipuè Aquitaniam exercuit. Inter has contentiones emerfit hæresis Prædestinatorum, cujus meminit *Sigwartus* Chron. ad an. 415. qui docebant nihil prodesse studium bonorum operum homini reprobo; Nec vicissim posse obesse scelera homini electo, quantumcumque libidini, gulæ rapinæ indulgeat. Hoc errore imbutus fuit *Lucidus* quidam Presbyter Aquitanix, ad quem extat *Fausti* Regiensis Episcopi Aquitanix epistola, cui subscripta sunt nomina undecim Episcoporum Consilij Arelatensis. In hac epistola anathema dicitur illis, qui dicunt, Christum pro omnibus non esse mortuum; Tum ijs, qui dicunt, Deum nolle omnes homines salvos fieri. Quod sanè à *Fausto* verè esse prolarum, & juxta Catholicam fidem Synodus Arela-

tenfis meritò iudicavit. Hæc Molinæus verè & ingenuè.  
 Besiſche Indicul. art. Aug. falsò imputat. Genebrardum in  
 Cron. sub Zosimo, Baronium ad an. Chr. CCCCXC. Bellar-  
 minum & Scriptor. Eccles. ad Arnob. ad an. CCXXCV. Dio-  
 nys. Petarium tom. 1. dogm. Theolog. part. IV. cap. XIV.  
 Vossium hist. Pelag. cap. IIX. Nicht unbillig verwundert  
 sich die Theologische Facultät zu Rinteln inveniri aliquos  
 qui talem unquam extitisse hæresin inficias eant. Sie  
 setzen hinzu pag. 65. Monachos Aduemetinos eidem addi-  
 ctos fuisse, ipsumque Augustinum huic hæresi primitus in  
 istis Monachis animadversæ contradixisse, eoque defun-  
 cto, Prosperum, aliosque acriter se ac vehementer oppo-  
 suisse. Als Lucidus ein fürnehmer Priester in Frankreich  
 der Prædestinatianer Irrthümer verthädigte / hat sich Ihm  
 entgegen gesetzt Faustus, Episcopus Regienſis, Properi  
 nachfahrer / und gelehret / daß die seligmachende Gnade  
 sich auff das ganze Menschliche Geschlecht erstreckt  
 und daß / so einer zum Leben / der ander zum Tode  
 verdammet wird / nicht violentia præscientis, sed in-  
 obedientia peccantis in causa sey / und daß Christus sey  
 vor alle gestorben. Ja Er verschaffte auch / daß zwey  
 Concilia, nemlich das III. Arelatensische / und das Lugdu-  
 nensische in Frankreich gehalten wurden. In denselben  
 ward ein Brieff von Ihm an Lucidum mit Bewilligung der  
 Arelatensischen Vater geschrieben / welcher noch zu lesen bey  
 dem Binio Tom. II. Concil. pag. 386. darin alle dieselben  
 verfluchet werden / welche lehren / daß Gottes Vorsehung  
 den Menschen in den Tod gestürzet habe / und daß die  
 welche verderben / nichts sollen empfangen haben / daß  
 durch sie hätten können selig werden / auch daß ein Saß  
 der Unehre nicht könne auffstehen / damit ein Saß der  
 Ehren daraus werde ; Endlich / daß Christus nicht für  
 alle gestorben sey / noch alle wolle selig haben. Er that  
 noch ferner diese Confession hinzu : Nos per illuminatio-  
 nem Christi veraciter & confidenter asserimus : & eum  
 qui perit per culpam, salvum esse potuisse per gratiam  
 si gratiæ ipsius famularui, laboris obedientiam non nega-  
 set : & eum, qui per gratiam ad bonæ consumma-  
 tio



tionis metas, servitio obsequente, pervenit, cadere per  
 defidiam, & perire potuisse per culpam. Nos ergo per  
 medium, Christo Duce, gradientes, post gratiam, sine  
 qua nihil sumus, laborem laboriosæ servitutis asserimus,  
 sed omni modo arrogantiam, & præsumtionem laboris  
 excludimus, ut, totis viribus desudantes, ne gratia in nobis  
 evacuetur, quicquid è manu Domini susceperimus, donum  
 pronunciemus esse, nõ pretium, scientes, laboris ipsius fru-  
 ctum officii rem esse, non meriti: cum Evangelista dicentes;  
*servi inutiles sumus, quod debuimus, facere, fecimus.* Das  
 durch Lucidus bewogen ward seine Irthümer fahren zulass-  
 sen / und ein solch Bekäntnuß abzustatten: **DAMNO VO-**  
**biscum** sensum illum, qui dicit, quod Christus ac Salva-  
 tor noster mortem **NON PRO OMNIUM SALUTE** sus-  
 ceperit. Qui dicit, quod præscientia Dei hominem vio-  
 lenter compellat &c: Bald darauff ward das *Concilium*  
*Arausicanum II.* in Frankreich gehalten / darinnen unter  
 andern die Prædestinarianer mit diesen Worten verworffen  
 wurden canon. 23. & 25. *Suam voluntatem homines faci-*  
*unt, quando id agunt, quod Deo displicet. Accepta per bap-*  
*tismum gratia, omnes baptisati, Christo auxiliante & coo-*  
*perante, quæ ad salutem pertinent, possunt & debent, si fi-*  
*deliter laborare voluerint, adimplere. Aliquos vero ad*  
*malum Divina potestate prædestinatos esse, non solum non*  
*eredimus, sed etiam, si sunt, qui tantum malum credere ve-*  
*lint, cum omni detestatione in illos anathema dicimus.* Im  
 neunten Seculo trat hersür Godeschalcus ein Priester zu Re-  
 mis, von welchen Hincmarus an den Pabst Nicolaum, wie  
 bey Frodeardo in historia Rhemenfi lib. III. c. 13 Und Ba-  
 ronio in Annalib. ad an. 848. n. 5. zuersehen / also geschrie-  
 ben: Verum si vestra sapientia Catholica articulos scire  
 velit, quos **CONTRA, FIDEM ECCLESIAE DOCE-**  
**RE VIDETUR** ( Godeschalcus ) & quos ex **VETERE**  
**HERESI PREDESTINATIANORUM** hausit ( quæ pri-  
 mum fuit in Africa impugnata, & postea in Francia, eo-  
 dem tempore, quo hærelis Nestoriana sub Cælestino Pa-  
 pa, tam hujus auctoritate, quam curâ & vigilantia S.  
 Prosperi convicta fuit ) vobis ordine exponam non omnes  
 arti-

articulos, quos tuetur, sed tantum quosdam eorum, qui  
 tamen **MAXIMI MOMENTI SUNT** Dicit igitur id,  
**QUOD ANTIQUI PREDESTINATIANI ETIAM DI-**  
**CEBANT:** Quod sicuti Deus quosdam prædestinavit ad  
 vitam æternam, sic etiam alios ad mortem æternam præ-  
 destinavit: Quod Deus non vult omnes homines salvos  
 fieri, sed duntaxat eos, qui salvantur: Quod Jesus Chri-  
 stus Dominus noster & Salvator non fuit crucifixus, ne-  
 que mortuus est pro redemptione totius mundi, id est, pro  
 redemptione & salute omnium hominum, sed tantum pro  
 his, qui salvantur. Dicit, licet non omni pari traditio-  
 ne, simili tamen errore, quo veteres Prædestinatiani di-  
 cebant, quando hæc verba S. Petri Apostoli exponit; *Ne-*  
*gantes Dominum, qui eos redemit:* Redemit eos, inquit,  
 sacramento Baptismi, nihilominus non passus est  
 mortem crucis, nec sanguinem effudit pro eis. *Ger-*  
*hardus Iohannes Vossius* erzehlet von diesem Godeschalco,  
 lib. VII. hist. Pelag. part. 3. pag. 732. daß er sey auß sei-  
 nen Kloster ausgegangen / und hin und wieder angefangen  
 zupredigen / Gott wolle nicht / daß jemand anders als seine  
 Auserwehltten zur Erkântnuß der Wahrheit kommen und sel-  
 lig werden; Es habe auch Christus für niemand sonst ster-  
 ben wollen; Die andern / ob sie schon getauft werden / so  
 können sie doch auff keine andere Weise / als dem eusserlichen  
 Zeichen nach erlösete genennet werden / dieweil sie niemahls  
 von der Verdammnuß abgesondert worden. Diese irrige  
 Lehre strenete Er erstlich auß in Frankreich / und von dan-  
 nen schwärmete er in Deutschland herum / kam nach  
 Mainz / übergab deme daselbst versamleten Synodo ein Buch  
 seine Meynung zubeschönigen. Aber er ward von Main-  
 zischen Erzbischoff *Rabano Mauro*, und vom Halberstädt-  
 schen Bischoff *Haimone* und andern Bischöffen in Deut-  
 schland öffentlich verdammet / welches die Theologische  
 Facultät zu Rinteln in epist. apologet pag. 54. also be-  
 schreibet. *Godescaldus Rabano Mauro Archiepiscopi Mogun-*  
*tino, viro ea etate doctissimo, seu sponte, seu requisitus, su-*  
*am de prædestinatione sententiam brevi libello conscriptam*  
*exhibuit. Lecta & pensiculata sunt libelli capita in synodo*  
*sub id tempus Moguntia an. MCCCXLVIII. Convocatâ omni-*  
*bus;*

busque, qui intererant, Germania Episcopis, quos inter præter laudatum Rabanum Præsidentem Haymo Halberstadiensis aliiquæ viri doctrinâ insigniter eminebant, visa sunt iis erroribus referta, qui integro in violatoque fidei fundamento tolerari non possent. Eoque admonitus de his correptusque Godescalcus, cum non respiceret, Concordi Episcoporum censurâ damnatus, & ad Hinc marum Rhemensem Episcopum, quod ex Rhemorum monasterio contra regulam recessisset, cum literis synodicis, tanquam castigandus magis coercendusque, remissus est. Cum sententiam non tantum non mutaret cum loco, sed etiam pertinacius defenderet; à Rhemorum & aliarum Gallie Bellicæ Ecclesiarum Præsulibus, in Carisiacensi palatio eodem anno congregatis, iteratò DAMNATUS, presbyteri gradu dejectus, virgisque ob nescimus quam præfractæ frontis irreverentiam cædi jussus, & postremò in cænabulum, ne alios seduceret retrursus est.

## Der sechste Satz Von der Christlichen Kirchen und derselben Wahrheit.

**W**ir bekennen und lehren / daß zwar fürnemlich die Kirche Christi sey eine Versammlung wahrer Gläubigen unter Christo ihrem HAUPT; Aber dennoch auch eine Versammlung derselben Menschen sey / in welcher Gottes Wort / so viel zur Seligkeit zu glauben / und Christlich zu leben nötig ist / gelehret / und die Sacramenta in ihren wesentlichen